



Offener Brief

An die österreichische Bundesregierung und besonders an die Initiatorinnen des Runden Tisches zu Missbrauchsfällen in kirchlichen, schulischen und anderen pädagogischen Einrichtungen, Frau Justizministerin Mag. Claudia Bandion-Ortner und Frau Staatssekretärin im BMWFJ Christine Marek

Wien, 11. Juni 2010

Sehr geehrte Frau Ministerin Bandion-Ortner,
Sehr geehrte Frau Staatssekretärin Marek,
Sehr geehrte Damen und Herren der Bundesregierung,

Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen ist seit Monaten in aller Munde. Eine Welle von Missbrauchsaufdeckungen erschüttert die Gesellschaft. In teils sehr differenzierten Diskussionen in den Medien und darüber hinaus werden die Ursachen angeschaut, werden die Strukturen, die Gewalt ermöglichen und begünstigen, benannt und erforscht. Unisono kommen Fachleute und Betroffene, KommentatorInnen und Mitdenkende zu dem Schluss, dass in Zukunft klare Strukturen, Transparenz, Stärkung der Kinder, Enttabuisierung, Wissensaneignung und eine präventive pädagogische Haltung Mädchen und Buben gegenüber DIE Antwort auf all das sein muss.

Wir als eine der Hauptstellen in Österreich mit dem Schwerpunkt Prävention von sexueller Gewalt (Selbstlaut arbeitet seit 1991 genau dazu) begrüßen bei aller Bedauerlichkeit der Vorfälle und erschütternden Anzahl von unaufgearbeiteten Übergriffen die Einsicht, dass es keiner Law- und Order- Maßnahmen bedarf, es keine schnellen Lösungen gibt, sondern dass es guter und umfassender Präventionsarbeit bedarf. Dabei wissen wir, dass auch die Prävention sexuelle Gewalt nicht gänzlich abschaffen kann, aber Vorbeugung und die damit verbundene Haltung der Erwachsenen und Stärkung der Kinder macht es TäterInnen schwer und hilft Betroffenen, sich in einem eher frühen Stadium der Anbahnung von sexuellem Missbrauch anzuvertrauen und somit Schlimmeres zu verhindern.

Umso mehr erstaunt es uns, dass schon während des eigens einberufenen interministeriellen Runden Tisches (BMJ und BMWFJ), an dem auch Selbstlaut teilgenommen hat, und auch nachher in den Presseaussendungen seitens der Ministerien verlautbart wurde, dass keinerlei extra finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Das heißt konkret, dass der Konsens, präventive Maßnahmen auszubauen und zu verstärken, nur ein Lippenbekenntnis bleibt.

Das können und wollen wir als eine mit der Umsetzung just dieser Erkenntnisse und Forderungen betraute Einrichtung nicht hinnehmen. Selbstlaut ist seit Anfang des Jahres, also mit dem Beginn der medialen Aufarbeitung der Missbrauchsvorwürfe, mit zirka der doppelten Menge an Anfragen und Arbeitsvolumen des vergleichbaren Zeitraums im letzten Jahr konfrontiert. Und das bei gleich bleibender Subventionierung. Das kann sich nicht ausgehen. Diese und ähnliche Situationen werden Sie bei vielen anderen Beratungsstellen finden, die gegen sexualisierte Gewalt arbeiten.

Sollte sich dieser gestiegene Bedarf an Beratung, an Präventionsprojekten, an Verdachtsbegleitung und allem, was dazugehört, nicht auch in zusätzlichen Förderungen niederschlagen, ist die Besorgnis der politischen RepräsentantInnen nicht ernstzunehmen, sondern als Verschleierung zu verstehen. Fachstellen wie Selbstlaut müssten binnen kurzer Zeit ihre Tätigkeit massiv reduzieren anstatt sie auszubauen.

Wir bitten Sie, im Interesse der Betroffenen von sexualisierter Gewalt, aber auch im Interesse der derzeitigen und zukünftigen Kinder und Jugendlichen in Schulen, Kindergärten, Internaten, kirchlichen und sonstigen pädagogischen und Freizeiteinrichtungen Ihren Worten Taten folgen zu lassen und zusätzliche Mittel für die Vorbeugung bereit zu stellen.

Gerne erläutern wir in persönlichen Treffen die konkreten Schritte, die nach unserer Erfahrung für eine Intensivierung von präventiven Maßnahmen notwendig wären. Oder/und geben vertiefende Einblicke in die Möglichkeiten und Mittel der Primärprävention für Kinder, die keine sexuellen Gewalterfahrungen haben, der Sekundärprävention für Kinder, die aktuell betroffen sind und der Tertiärprävention für jene Kinder, denen in der Vergangenheit sexuelle Gewalt angetan wurde. Für alle drei Gruppen bieten die Mittel und Ansätze der Prävention Hilfe.

Es ist ein großer Schritt, wenn heute über alte und aktuelle Fälle von sexueller Gewalt auf breiter gesellschaftlicher Basis gesprochen werden kann und die Betroffenen ernst genommen werden. Wir sehen das als sehr wichtig an und freuen uns, wenn auch unsere Arbeit einen Teil dazu beitragen kann, dass Kinder und Jugendliche heute leichter und schneller offene Ohren und aufmerksame Erwachsene finden.

Mit freundlichen Grüßen - Team Selbstlaut

Verein SELBSTLAUT gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen
Vorbeugung – Beratung – Verdachtsbegleitung
Berggasse 32/4
1090 Wien
www.selbstlaut.org
office@selbstlaut.org
Tel: 01 – 810 90 31